



Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung.

Psalm 68,20

Liebe Geschwister und Freunde!

Wie schwer war die Last, die David Tag für Tag zu tragen hatte: Der Hass und die Verfolgung durch König Saul, seinen unerbittlichen Gegner, wollten scheinbar kein Ende nehmen. Wie notvoll waren die Tage, die David durchlebte. Aber David durfte mit dem „Gott der Treue“ Erfahrungen machen und bezeugt: **„Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei dem Herrn stehen die Ausgänge vom Tod“** (Psalm 68,21).

Er hielt daran fest: Kein Unglück kann mich treffen, wenn der Herr es nicht zulässt. Das machte sein Herz immer wieder froh und auch dankbar.

Wir blenden in unsere Zeit: Vielleicht drücken Dich die Missgunst und die Feindschaft von Menschen zu Boden. Oder die Trauer um einen lieben Angehörigen lastet auf Dir. Du fragst Dich, ob Du überhaupt noch einmal froh werden kannst. Oft sind es auch berufliche Schwierigkeiten, körperliche Leiden oder erbliche Belastungen, die eine Seele niederdrücken.

Gott kennt und sieht Dich in Zeiten der Trübsal. Er versteht Dich, wenn Du manchmal unter Deiner Last seufzt. Er ist Dir nahe und möchte Dir durch sein Wort wieder Mut machen: **„Tag für Tag trägt er unsere Last“** oder **„Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch“** (nach der Lutherbibel).



Dr. med. Alfred Lechler (1887-1971), der frühere Leiter der Kuranstalten Hohe Mark, schreibt aufgrund persönlicher Erfahrung: „Ich darf sagen, dass mir dieses Wort bei der Fülle der Arbeit eine große Hilfe geworden ist.“

Er berichtet dann von einem älteren Christen, der neben der enormen Last und Verantwortung in seinen täglichen Aufgaben auch noch jahrelang eine schwer kranke Ehefrau zu Hause hatte. Oft meinte er, die Not würde ihn erdrücken. Deshalb hatte er, eingerahmt auf seinem Schreibtisch, täglich dieses Gotteswort vor Augen: „Gott legt uns die Last auf ...“ „Nein“, sagte er sich, „ich bin keinem blinden Schicksal ausgeliefert. Gott, der mein Vater ist, hat das Maß dessen bestimmt, was ich zu tragen vermag.“ Das tröstete ihn und hielt ihn aufrecht.

Nein – nicht immer nimmt der Herr die Last völlig weg, aber Er erleichtert sie. Er weiß ganz genau, was Du tragen kannst. In seiner Liebe hat Er die Last genau abgemessen.

Die Verheißung gilt auch Dir: „**Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so dass ihr sie ertragen könnt**“ (1. Korinther 10,13).

Oft wird die Last auch leichter, wenn wir überlegen, wofür wir immer noch Grund zum Danken haben. David fasste den Entschluss: **Gelobt** sei der Herr! Das machte sein Herz froh. **Denn Dankbarkeit ist die beste Medizin für die Seele.**

Pastor Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910), der als Leiter der „Betheler Anstalten“ bei der Erfüllung seiner Aufgaben mit so viel menschlicher Not in Berührung gekommen war, gibt den Ratschlag:

**„Wo man für das Kleinste danken lernt,
da wird es hell in einem Menschenherzen.“**

Erprobe doch seinen Rat – auch wenn Dir momentan nicht nach Danken zumute ist.

Asaph, der Prophet, spricht offen über seine Last, die ihm Mühe machte. Im Vergleich mit den Gottlosen, denen es seiner Meinung nach gut ging, fühlte er sich den ganzen Tag geplagt. Seine körperlichen Nöte hatten sich wie eine schwere Last auf seine Seele gelegt – Niedergeschlagenheit war die Folge. Hatte er vergebens sein „Herz gereinigt“ und seine „Hände in Unschuld gewaschen“?

Mit den ihn so belastenden schwermütigen Gedanken geht er in die „Heiligtümer Gottes“ – im Gebet legt er seine ganze Not dem Herrn vor. **Vor dem Angesicht Gottes wird es ihm leichter ums Herz: Die Last fällt von ihm ab, er sieht nunmehr alles im rechten Licht!**

Asaph bekennt froh: Der Fels meines Herzens und mein Teil ist Gott auf ewig. Er hat mich bei meiner rechten Hand erfasst, Er wird mich durch seinen Rat leiten und hernach in Herrlichkeit wird Er mich aufnehmen. Zuversicht erfüllt wieder sein Herz und von den großen Taten Gottes will er erzählen (siehe Psalm 73). Asaph hat erfahren: **Gott legt mir eine Last auf, aber Er hilft mir auch.**



Fanny Crosby (1820-1915), die blinde Dichterin, wusste sich trotz der Last ihrer schweren Behinderung Tag für Tag von Gott getragen und reich beschenkt. Wie viele Erweckungslieder sind von ihr verfasst worden. So auch das bekannte Lied: **„Seliges Wissen: Jesus ist mein! Köstlichen Frieden bringt es mir ein ...“**

Im Rückblick auf ihr Leben erinnert sie sich mit dankbarem und frohem Herzen:

„Ich habe nicht einen Augenblick in den mehr als 85 Jahren meines Lebens einen Funken Auflehnung gegen mein Leiden gehegt, denn ich habe allezeit geglaubt, dass der gütige Herr in seiner unendlichen Gnade durch diese Wege mich zubereitete, das Werk zu tun, das Er mir anvertraut hat. Wenn ich überlege, wie sehr ich gesegnet wurde, wie könnte ich da unzufrieden sein?“ **Gott legte Fanny eine Last auf, aber Er half ihr auch!**

Deshalb: **Wirf auf den HERRN, was dir auferlegt ist, und er wird dich erhalten; er wird niemals zulassen, dass der Gerechte wankt!**“ (Psalm 55,23)

Seid von Herzen dem „Gott der Ermunterung“ befohlen! Es grüßen Euch

die Brüder

Dein Brief

Der besondere Brief zur Ermunterung und Erbauung für das christliche Leben



- **Abo:** kostenlos 10 x im Jahr
- **Internet:** lesen und anhören > www.vdhs.de/DeinBrief
- **Muster:** zur Weitergabe an neue Interessenten bitte anfordern

Datenschutz: Ihre Adresse wird elektronisch gespeichert und nur für die Zusendung von „Dein Brief“ verwendet.

Verbreitung der Heiligen Schrift • Friedrichstraße 45 • D-35713 Eschenburg



www.vdhs.de